



Frohes Fest

Die Alpen im Aquarell, Giorgio Armanis Traumhäuser, kunstvolle Karten zur Weihnachtszeit + 70 himmlische Geschenkideen

Porträt



EINFACH GUT und fit für viele Jahre: die Terrakotta-Fliesen im Warfthaus (unten) sind alt, Ana Vollenbroich und Annelen Schmidt-Vollenbroich (rechts) komplettierten den Bestand mit minimalistischen Einbauten in geweißter gemaseter Eiche.



Potenzial für die Zukunft

Das Architektinnenduo Nidus zeigt auf Sylt, wie Bestand schlicht neu erstrahlen kann.

TEXT — Anna-Lena Reith



Ein lebenserfahrenes Gebäude neu zu beseelen ist kein leichtes Unterfangen. Doch für Annelen Schmidt-Vollenbroich liegt es in der Verantwortung der Architektur, zu definieren, in welchen Strukturen wir zukünftig leben wollen – so hat sie es jüngst auf der von BMW ins Leben gerufenen Veranstaltungsreihe „This is Forwardism“ in der Düsseldorfer Sammlung Philara formuliert. Dazu gehört zu erneuern, statt neu zu bauen. „Ohne dieses Umdenken sind wir nicht zukunftsfähig“, ist sie überzeugt. Also widmen sich die Gründerinnen des Architekturbüros Nidus, die Rechtsanwältin Ana Vollenbroich und die Architektin Annelen Schmidt-Vollenbroich, mit Vorliebe Bestandsimmobilien, um sie für viele weitere Jahre fit zu machen. Ihr jüngster Umbau ließ sie ihre Düsseldorfer Heimat vorübergehend gegen die Sanddünen von Sylt eintauschen.

Dort erforschten sie ein um 1980 errichtetes Backsteinhaus, das mit Blick auf die Salzwiesen an der östlichsten Spitze unweit vom Morsum Kliff thront. Ihr Befund: Der Bau hat Potenzial, das in seiner Nüchternheit begründet liegt. Also nahm Nidus nur minimale Ergänzungen vor. So erzählen die Klöntür und das Reetdach von der nordischen Vergangenheit des Warfthauses, die sich auch im Innenleben spiegelt. Die Farben wählten sie nicht zufällig aus. Beim Spaziergang an der Nordsee ersannen sie den Kanon, der sich an den geologischen Schichten des Kliffs orientiert – Limonitsandstein bis Kaolinsand – und deshalb zwischen Rostrot und Weiß schwankt. Scheinbar mühelos gelingt den beiden Planerinnen die Übersetzung in die Moderne, ohne darüber den Ursprung zu vernachlässigen. Eine Herangehensweise in der Architektur, die dazu gemacht ist, zu überdauern.